

- 28) **Einige Beherzigungen über die Vortheile der österen heiligen Communion.** Von P. Hubertus, Kapuziner-Ordenspriester. Mainz, Kirchheim. 1888. S. 88. Preis 60 Pf. = 36 fr.

Vorliegende „Beherzigungen“ waren laut Vorwort ursprünglich Predigten, die vom Verfasser in Wien gehalten und mit großem Beifall aufgenommen wurden. Sie bieten, wie schon der Titel verrät, keineswegs eine erschöpfende Behandlung des Gegenstandes, sondern schildern in lebendiger Sprache und geistreicher, zum Theil überraschender Beweisführung die Vortheile der österen heiligen Communion, wie sie sich aus deren Verhältnis zur Sünde und Gnade und deren Einwirkung auf Seele, Leib, Leben und Tod ergeben. Den Schluss bildet ein Gedicht von Cordula Peregrina: „Wahres Glück“.

St. Florian.

Professor Dr. Joz. Moisl.

- 29) **Leben und Briefe von Johannes Theodor Laurent,** Titularbischof von Chersones, apostolischer Vicar von Hamburg und Luxemburg. Als Beitrag zur Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts zusammengestellt von seinen Freunden und mit einem Vorwort herausgegeben von Karl Möller, Professor der Geschichte an der katholischen Universität zu Löwen. Dritter Theil: 1848—1884. Trier. Paulinus-Druckerei. 1889. S. 236 und LXXXVI. Preis M. 3.— = fl. 1.80.

Ursprünglich nicht geplant, ist ein dritter Band dieser interessanten Biographie erschienen, da sich das Material als zu reichhaltig und man kann auch sagen, als zu wertvoll erwiesen hat, um in zwei Bände ohne Schaden zusammengepreßt werden zu können. Dadurch ist aber auch die auf dem Titelblatte angeführte Bezeichnung „als ein Beitrag zur Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts“ zur vollen Wahrheit geworden. So erzählt der dritte Band dieser Biographie nicht bloß, was Bischof Laurent im Jahre 1848 gethan und geurtheilt, sondern beiweitem mehr.

Konnte schon Laurent nicht mehr, wie er es stets gewünscht hat, als er im unfreiwilligen Exil lebte, in der Seelsorge wieder wirken, so war er doch nicht müßig, sondern überaus thätig, so im Mitarbeiter an der Niederlassung religiöser Genossenschaften in Aachen. Namentlich um die Congregation vom armen Kinde Jesu nahm er sich sehr an. Seine Predigt am Bonifaciusfeste 1855 erregte eine ungeheure Aufmerksamkeit. Wohlthuend ist im Kriegsjahre 1859 seine Theilnahme für Österreich. Napoleon III. durchschaut er gänzlich. Groß waren seine Bemühungen um eine katholische deutsche Universität 1862. Besonders Österreicher werden zwei Blüte vom Kronprinzen Rudolf in einem Briefe Laurents (S. 80) interessieren. — Dass Bischof Laurent auch literarisch, namentlich auf dem Gebiete der Homiletik thätig war, wissen auch die Nichtleser dieser Biographie, da seine Predigten ziemlich verbreitet sind. Großen Kummer machten dem Bischof der Verlust Roms und der Culturmampf in Deutschland. Zum vaticanischen Concil hatte er seine Vota und Desiderata schriftlich eingefandt. Sind sehr lebenswert, vide Anhang! Hochbetagt und gebrochen zog sich Laurent in das Kloster Loreto in Simpelveld zurück, um sein fromm verlebtes Leben ebenso fromm zu beschließen.

Möllers Biographie aber ist ein liebevoll gearbeitetes aber auch verdientes schönes Denkmal des glaubenseifrigen Bischofs.

Markthof.

Pfarrer Josef Mauэр.